

Zahlung von Handy zu Handy

Bonn (dpa). Das Bundeskartellamt hat grünes Licht für eine neue Sparkassen-Zahlungsfunktion gegeben, mit der Kunden künftig Geldbeträge von Handy zu Handy senden können. Nach Angaben des Sparkassenverbands soll die Funktion von Montag an unter dem Namen »Kwitt« in Sparkassen-Apps angeboten werden. Das Kartellamt hatte geprüft, ob die gemeinsame Entwicklung den Wettbewerb einschränkt.

Diskrepanz bei Nachvermittlung

Bielefeld (WB/OH). Zum Abschluss der Nachvermittlungskaktionen auf dem Ausbildungsmarkt zieht die IHK Ostwestfalen eine gemischte Bilanz. Zu den Terminen seien von 352 eingeladenen Bewerbern nur 100 erschienen. Auf der anderen Seite sei die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber dem Vorjahr von 140 auf 194 gestiegen. 111 davon entfielen auf die Branchen Gastgewerbe, Logistik und Handel.

Streik bei Amazon am »Black Friday«

Werne (dpa). Im Kampf um einen Tarifvertrag hat die Gewerkschaft Verdi am Freitag erneut Streiks beim Versandhändler Amazon organisiert. Mitarbeiter legten an vier deutschen Standorten die Arbeit nieder. Die Aktion fand am Rabatt-Aktionstag »Black Friday« statt, an dem der Versandhändler mit einem erhöhten Auftragsvolumen rechnete. Amazon lehnt Verhandlungen mit Verdi ab.

Experten fordern Informatikstunden

Nürnberg (dpa). Arbeitsmarktforscher haben mit Blick auf den Einzug von Computern und Internet in Fabrikhallen einen flächendeckenden Informatikunterricht an Schulen gefordert. Deutschland habe hier im Vergleich zu anderen Industrieländern in der EU erheblichen Nachholbedarf, sagte der Forschungsleiter des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Enzo Weber.

Heizölpreise sind gestiegen

Bielefeld (WB). Der Brennstoffhandel hat für Ostwestfalen-Lippe diese Heizöl-Durchschnittspreise (inklusive 19 Liter Mehrwertsteuer) je 100 Liter ermittelt:

950 - 1500 l	60,45 - 63,25 Euro
1501 - 2500 l	58,05 - 59,25 Euro
2501 - 3500 l	56,90 - 58,05 Euro
3501 - 4500 l	55,70 - 57,60 Euro
4501 - 5500 l	55,70 - 56,90 Euro
5501 - 7500 l	54,50 - 56,40 Euro

Für die Premium-Qualität wird ein Aufschlag erhoben.

Erfolgreich gescheitert

Jungunternehmer aus OWL berichten bei »Fuckup Night« in Herford



Fuckup I: »Ich war im Recht, aber das half mir gar nicht«, erklärt Andreas Schwander (rechts) im Gespräch mit Tristan Niewöhner.



Fuckup II: »Die Leute sind zu nett zu sagen, dass deine Idee Bullshit ist«, sagt Eike Diestelkamp (links) Mitveranstalter Eyüp Aramaz.



Fuckup III: »Als ich die OWL-Singlebörse aufgab, hatte sie gerade mal 200 Adressen – alle Männer«, berichtet Oliver Flaskämper.



Fuckup IV: Nach 250 zur 4. sollen zur 5. »OWL Fuckup Night« 500 Gäste kommen. Das wäre Rekord. Fotos: Meyer (3), Schwabe

■ Von Bernhard Hertlein

Herford (WB). Es gibt Wörter, die meist nicht ausgeschrieben werden. Das sind vor allem Wörter, die mit »Sch...« oder mit »F...« beginnen. Doch an »Fuckup« führt bei »Fuckup Night« kein Weg vorbei.

»Nacht des Scheiterns« oder »Nacht der Gescheiterten« gäbe jedenfalls nicht die Stimmung wider, die bei der vierten »OWL Fuckup Night« im Herforder »Denkwerk« vorherrschte. Im Gegenteil: Die 250 überwiegend jungen Besucher, die eine Stimmung fast wie beim Popkonzert erzeugten, machten eher den Eindruck, als wollten sie sofort loslegen und durchstarten – nach einem gescheiterten Versuch gern auch zum zweiten oder dritten Mal. Frauen haben dafür ein Motto gefunden: »Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen.«

»Wer mit einer Geschäftsidee ins Risiko geht, wird in Deutschland kritisch beäugt«, sagt der Geschäftsführer der von der Bertelsmann-Stiftung ins Leben gerufenen Founders Foundation, Sebastian Borek. Das sei nicht das Klima, in dem Firmengründer sich

wohl fühlen. Das ist auch nicht das Klima auf einer Fuckup Night. Die erste fand wohl 2012 in Mexiko statt. Von dort sprang die Idee auf fast 50 Länder über. In OWL luden Eyüp Aramaz (Bielefeld) und Tristan Niewöhner (Paderborn) am 19. November 2015 zur ersten »Fuckup Night« nach Bielefeld. Damals kamen 80 Besucher. Es folgten Paderborn, erneut Bielefeld und jetzt Herford. »2017 schaffen wir mit 500 Besuchern einen Fuckup-Night-Rekord«, versprechen die beiden Gründer.

Aramaz berät mit der Firma Webkarma mittelständische Betriebe etwa der Gastronomie über Facebook und andere soziale Medien. Mit Food Track analysiert er Daten für Bäckereien, Gastronomen und andere. Niewöhner gründete ein e-Commerce-Startup und berät Gründer im Auftrag der Founders Foundation.

Zu Beginn berichtete der Hausherr im »Denkwerk« und Vielfachgründer Oliver Flaskämper (Geizkragen.de, Bitcoin Deutschland, Content.de, Nettolohn.de, adbutler.de, Priority AG) von seinem Fuckup vor 20 Jahren. Eine Single-Kontakt-Börse für OWL. Vermutlich hatte die Idee zu früh. »Jedenfalls kam ich, als ich aufgab, gerade mal 200 Adressen, und alle von Männern«, berichtete Flaskämper.

Andreas Schwaners Ingenieur-Start-up war auf gutem Weg, als er das Angebot erhielt, ein mittelständisches Unternehmen zu übernehmen. Doch als er acht Monate später Jäger & Schwaner verkauft hatte, wollte der Altunternehmer von der Hand-schlag-Abmachung nichts mehr wissen. Ein Schwiegersohn eines Bruders drängte ins Geschäft. »Es half mir nicht, dass ich zu Recht

»Scheitern ist nicht das Gegenteil von Erfolg. Scheitern führt zum Erfolg.«

Robert Levenhagen

beleidigt war.« Es folgten drei »Lehr- und Wanderjahre« als Berater, ehe Schwaner als Manager beim Mülltonnen-Hersteller Sulo in Herford anheuerte. Als Sulo an einen Konzernmulti verkauft wurde, der vor Ort einen Manager brauchte, der die Vorgaben der Spitze einhielt und keinen, der unternehmerisch dachte, ging Schwaner. Heute ist er als Investor und geschäftsführender Gesellschafter von Hermont (Osnabrück) in stetem Kontakt mit Gründern: »Bevor man das Ziel

nicht genau kennt, sollte man nicht marschieren.«

Wer gründet, sollte wissen, dass dies Einfluss auf das Privatleben hat. Mehrere Redner berichteten, dass Partnerschaften und Freundschaften zerbrachen. Oder dass man das Start-up aufgeben musste, um die Familie zu erhalten.

Wie unterhaltsam eine Fuckup-Geschichte sein kann, bewies der Gütersloher Eike Diestelkamp. Eine seiner Erkenntnisse lautet: »Die Leute sind zu nett zu sagen, dass deine Idee Bullshit ist.« Immer wieder habe er für seine Firma »Add a wish« Applaus erhalten – auch von Investoren, auch bei Start-up-Wettbewerben. Ziel war es, Freundeskreise für gemeinsame Geschenkideen zusammenzubringen. Diestelkamp bemühte sich bei Business Angels und staatlichen Förderern. Er investierte in Internet-Werbung. Nichts funktionierte. Seine Tipps stehen teilweise im Gegensatz zu anderen: Starte früh und lerne dazu. Und mache möglichst alles selbst.

»Scheitern ist nicht das Gegenteil von Erfolg. Scheitern führt zum Erfolg«, sagte Robert Levenhagen (Münster), der mit dem Portal »My Style Hit« Schiffbruch erlitt. An die Vorträge schloss sich eine Zeit des Netzwerkens bei Musik, Wein und Currywurst an.

Belte investiert in Paderborn

Paderborn (WB/itz). Der Delbrücker Unternehmer Markus Belte will von Paderborn-Sennelager aus den Automobilbau revolutionieren. Würden bisher Aluminiumteile für Autos zur Wärmebehandlung in separate Unternehmen transportiert, so könnte künftig der Arbeitsschritt direkt bei den Herstellern erfolgen. Vorteil: Teure Transportwege fallen weg. Belte, ehemaliger Geschäftsführer der Belte AG (160 Mitarbeiter), die 2015 von einer arabischen Bank übernommen wurde, hat ein mobiles System zur Wärmebehandlung entwickelt, das nicht größer als ein Schiffscontainer ist.

Diese neuen, intelligenten Anlagen will Markus Belte in Paderborn entwickeln und bauen. Den Automobilherstellern möchte er diese Anlagen je nach Produktionsbedarf vermieten. »Ich bin mit allen deutschen Herstellern im Gespräch, ein Autobauer möchte sich an der Firma beteiligen«, sagte Belte. Zehn Millionen Euro will er am Standort Sennelager investieren, mehr als 50 Arbeitsplätze sollen entstehen. Weltpremiere feiert das System »Aluvation« am kommenden Dienstag auf der Fachmesse »Aluminium 2016« in Düsseldorf.

Piloten lehnen Angebot ab

Frankfurt (dpa/WB). Die Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) hat am Freitagabend das jüngste Tarifangebot der Lufthansa abgelehnt. Am Sonntag werde es aber keinen Streik der Piloten geben, teilte VC weiter mit. Die Lufthansa hatte den seit drei Tagen streikenden Piloten am Freitag ein neues Angebot unterbreitet. Es sieht um 4,4 Prozent höhere Vergütungen, eine Einmalzahlung von 1,8 Monatsgehältern sowie die Zusage von Neueinstellungen vor, teilte Europas größter Luftverkehrskonzern mit. Auch alle anderen Tarifthemen wie Betriebs- und Übergangsrenten sollen in neuen Verhandlungen gelöst werden – möglicherweise mit Hilfe eines Mediators, wie Personalchefin Bettina Volkens erklärte.

Der Streik wird an diesem Samstag noch fortgesetzt. Lufthansa hat in NRW aber nur zwei Flüge abgesagt: die Langstreckenverbindung von Düsseldorf nach New York sowie den Frühflug um 6.15 Uhr von Münster/Osnabrück nach München. Bundesweit wurden 137 Flüge mit 30 000 Passagieren gestrichen. Wegen des Streiks waren am Freitag 830 Flüge ausgefallen. Davon waren gut 100 000 Reisende betroffen.

Letzte Chance für Kassel

Kassel (dpa). Der krisengeschüttelte Flughafen Kassel-Calden schöpft durch die erstmalige Stationierung eines Ferienfliegers 2017 neue Hoffnung. Airport-Geschäftsführer Ralf Schusterer sagte am Freitag: »Das ist ein Meilenstein in der Entwicklung des Flughafens.« Man habe einen Coup gelandet.

Die neue deutsche Fluggesellschaft Sundair hat zugesagt, vom Juli 2017 an einen Airbus A319 auf dem 2013 eröffneten Regionalflughafen zu stationieren. 13 Flüge sind pro Woche geplant: nach Mallorca, Fuerteventura, Gran Canaria, Kreta und Antalya. Derzeit ist der Flughafen im Winterschlaf – einen Winterflugplan gibt es nicht. Zwischen Januar bis Oktober wurden nur 53 332 Passagiere gezählt. Sundair erwartet für 2017 rund 30 000 Kunden in Kassel.

Für den Flughafen-Aufsichtsratschef, Hessens Finanzminister Thomas Schäfer (CDU), ist der Deal die letzte touristische Chance für den Airport. »Sollte es mit diesem Angebot nicht gelingen, einen touristischen Verkehr am Flughafen zu etablieren, ist eine Rückstufung zum Verkehrslandeplatz die logische Folge.«

Paderborn ist Aufsteiger im Regionenvergleich

OWL-Kreise belegen in bundesweiter Studie Mittelfeldplätze – nur Stadt Bielefeld rutscht etwas ab

Bielefeld (WB/OH). OWL liegt nicht nur geografisch in Deutschlands Mitte, sondern auch in einem Wirtschaftsranking aller 402 Landkreise und kreisfreien Städte. Das geht aus einer Studie für das Magazin »Focus« hervor. Zu den großen Aufsteigern gehört demnach der Kreis Paderborn. Er verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 98 Plätze auf Rang 156. Ostwestfälischer Top-Standort bleibt aber der Kreis Gütersloh. Er belegt Platz 100 – nach 107 im Vorjahr. Die Stadt Bielefeld büßte als einziger Standort in OWL dagegen an Boden ein – belegt nach Rang 237 nun noch Platz 243.

Für die Aufstellung der Regionen-Rangliste wurden mehr als

zwei Millionen Daten ausgewertet. Zu den vier bewährten Teilkategorien Wirtschaft und Jobs, Firmengründungen, Produktivität und Standortkosten sowie Einkommen und Attraktivität kam erstmals Sicherheit und Lebensqualität als fünfte hinzu.

Die Kreise Gütersloh, Paderborn und Herford belegten in der Kategorie Wachstum und Jobs Plätze unter den Top 100. Das gelang sonst nur dem Kreis Lippe bei Sicherheit und Lebensqualität.

Bielefeld landete derweil nur im letzten Viertel bei Firmengründungen sowie Produktivität und Standortkosten. Letzteres dürfte auch mit den hohen Gewerbesteuer-sätzen zusammenhängen.

Dr. Christoph von der Heiden, Geschäftsführer der IHK Ostwestfalen, will das Ranking nicht überbewertet wissen. »Es ist immer eine Frage, welche Faktoren wie

gewichtet werden.« Gleichwohl könnten solche Studien »Sensibilität schaffen für wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen.«

17 der deutschen Top-20-Regio-

nen liegen in Bayern, die drei weiteren in Baden-Württemberg. Die letzten Plätze belegen die Städte Frankfurt/Oder, Bottrop sowie Dessau-Roßlau (Sachsen-Anhalt).

So schneidet OWL im Vergleich der bundesweit 402 Kreise und kreisfreien Städte ab

	Stadt BI	Kreis GT	Kreis HF	Kreis HX	Kreis LIP	Kreis MI-LK	Kreis PB
Wachstum und Jobs	136.	26.	73.	311.	207.	104.	62.
Firmengründungen	312.	278.	243.	178.	248.	131.	159.
Produktivität und Standortkosten	327.	93.	277.	365.	299.	176.	232.
Einkommen und Attraktivität	188.	129.	208.	334.	202.	247.	262.
Sicherheit und Lebensqualität	193.	134.	160.	135.	98.	227.	157.
Gesamtrang 2016	243.	100.	179.	298.	209.	159.	156.
Gesamtrang 2015	237.	107.	261.	352.	299.	201.	254.

Für alle 403 Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland wurden in fünf Einzelkategorien Ranglisten aufgestellt. Aus dem Durchschnitt dieser fünf Platzierungen wurde der Gesamtrang ermittelt. Quelle: Focus